

# Unterhaltungsblatt

Als Beilage zur Preßburger Zeitung No. 9.

Freitag, den 2. Februar 1816.

## Franz Rausch von Traubenberg.

Am 25. dieses Monats verlor das hiesige Sw. Domkapitel wieder eine seiner vorzüglichsten Stützen in der Person, des Sw. Herrn Franz Rausch von Traubenberg, Abt des S. Demetrius von Syrmien, Kustos und Domherr des Preßburger Kapitels zum S. Martinus, apostolischer Protonotar, k. k. Rath, Doktor der Philosophie und der freien Künste, Baccalaureus der Theologie, und Mitglied der nieder-österreichischen gelehrten Gesellschaft. Schon früh war er in den Jesuiten-Orden aufgenommen worden, und lehrte in dessen Schulen im Jahre 1772 schon die höheren Wissenschaften. Nach der Aufhebung dieses Ordens, war er erstens Professor dieser nämlichen Wissenschaften in dem adelichen Theresianischen Convikt zu Wien, hernach zu Raab, und im Jahr 1778 lehrte er an der königl. ungarischen Universität. Er war der erste, der zu der besondern Katheder der praktischen Mathematik bestimmt wurde; und von Sr. Majestät, kais. Joseph II. höchstseligen Andenkens, erhielt er die Befugniß, daß alle diejenigen, welche Ingenieure werden wollten, vor ihm examinirt werden mußten. Nachdem er in dem mühsamen Unterrichte der Jugend ergraut war, und seine Kräfte abnahmen, ward er seines Lehramtes enthoben, erhielt zur Besoldung für seine Person ein erhöhtes Salarium, und den Titel eines Abtes, ohne daß er ihn je gesucht hatte, ward Prodirektor an der k. Akademie zu Preßburg, und nachdem er zwey Jahre dieses Amt eifrig verwaltete

hatte, wurde er zum Ober-Studien-Direktor des Kaiserlichen literarischen Bezirks befördert. Von hier wurde er 1802 zum Domherrn zu Preßburg allergnädigst ernannt, und 1814 zum Rustos desselben H. Kapitels bestellt. Im 73. Jahre endete er seine nützliche Laufbahn, auf der er dem Vaterlande viele vorzügliche Männer gebildet hat, welche nun in alle Stände vertheilt, seine reinen Lehren der Wissenschaften und Tugend zum Wohl des Staats und ihrer Mitbürger ausüben, und mit dankbaren Thränen den Tod ihres theuern Lehrers beweinen werden. Sowohl von Seite seines Verstandes als Herzens hatte er sich allgemeine Achtung erworben, und seine anspruchlose Humanität gewann ihm die Herzen aller Höben und Niedern. Auch als Schriftsteller ist er im Vaterlande sehr bekannt. Wir haben selbst ein Werk von ihm: Praktische Mathematik, in 2 Bänden mit vielen Kupfern, gedruckt und verlegt; das er zum Leitfaden bey seinen Vorlesungen an der Pester Universität bestimmt hatte. Weil aber nach dem Tode des Kaisers Joseph II. die deutsche Sprache auf der mathematischen Lehrkanzel wieder abgeschafft wurde, so blieb seine gute Absicht unersfüllt. Die Nützlichkeit dieses Buchs ist allgemein anerkannt, und wir sind noch mit Exemplarien davon versehen. — Sanft ruhe seine Asche!

### Das National-Museum zu Pest.

(Beschluß.)

Aus demjenigen, was in Beziehung auf das National-Museum in No. 7. des Unterhaltungsblattes bereits angeführt worden ist, erhellet, daß diese bedeutende Anstalt dem um Staat und Wissenschaften gleich verdienten Grafen Franz Szechény seine Entstehung und Gründung

zu verdanken habe. Aus Liebe für Vaterland und Wissenschaften hat dieser verdienstvolle Edle einen großen Theil seiner Glücksgüter dazu verwendet, um eine Sammlung aller Werke zu veranstalten, die von Ungarn in allen Theilen der Welt, von den ältesten bis in die neuesten Zeiten, geschrieben worden sind, und diejenigen, welche auch von Ausländern geschrieben, im Ganzen oder auch nur in einzelnen Theilen von Ungarn handeln. So entstand daraus auf mehrere Tausend Bände angewachsene kostbare Bücherschatz, dessen auf Kosten des Hrn. Grafen bearbeitetes und mit Vorreden zweyer verstorbener großer Gelehrten, des Abt Denis und des Profes. Engel, versehenes, gedrucktes, auch noch ferner fortzusetzendes Verzeichniß schon aus sieben Bänden besteht, die zwar nicht im Buchhandel sich befinden, aber von dem Hrn. Grafen an Gönner der Wissenschaften und Gelehrte sehr liberal vertheilet werden. Zugleich war der edle Mecenas bedacht, mit vielem Aufwande alles zu sammeln, was in Beziehung auf Ungarn noch handschriftlich sich vorfand. So entstand eine Sammlung schätzbarer Manuscripte, wovon nun, dem Vernehmen nach, das Verzeichniß in drey Bänden, als Anhang der Bücherverzeichnisse, auf des Grafen Kosten gedruckt wird. Nicht weniger war Se. Excellenz bedacht, alles zu sammeln, was zu dem Ungarischen Münzwesen gehört, und die kostbare Münzsammlung durch den gelehrten Hrn. Schönwieser, und nachträglich durch Hrn. Miller beschrieben, wie auch durch Kupfertafeln erläutert, der Welt in zwei zu Pest gedruckten Bänden nebst einem Appendix, bekannt zu machen. Mit diesen Sammlungen hielten andere von Ungarn betreffenden, gedruckten sowohl als gezeichneten Landkarten, von Kupferstichen Ungarischer Künstler, von Bildnissen in Beziehung auf Ungarn

und endlich von Wappen und Siegeln immer ganz gleichen Schritt. Und alle diese mit eben so viel Aufwand als Mühe zusammengebrachten vaterländischen Familienschatze hat der Graf Szechény, als sie einen hohen Grad von Vollständigkeit und Vollkommenheit erreicht hatten, sich großmüthig entschlossen, (mit Inbegriff einer von der mit eben diesen Gesinnungen belebten Frau Gräfin angelegten systematischen Mineralien-Sammlung) dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, und dadurch sich und seinem Namen ein unvergängliches Denkmal und gerechte Ansprüche auf die Achtung und den Dank der Zeitgenossen und der Nachwelt zu stiften, um so mehr, als er die von ihm herrührenden Sammlungen, nachdem dieselben bereits ein National-Eigenthum geworden sind, noch fortwährend mit Beiträgen bereichert.

Folgende Angaben schildern den gegenwärtigen Bestand des mehrgedachten National-Museums.

Alle wissenschaftlichen Schätze desselben wurden in drey Hauptfächer abgetheilt: I. In Gegenstände der Litteratur; II. in Denkmäler; III. in Natur- und Kunstzeugnisse. I. Zu den Gegenständen der Litteratur gehören: 1. die obgedachten vollständigen Sammlungen aller im Druck erschienenen Werke, Kupfer und Landkarten, welche Ungarn betreffen, theils von Ungarischen, theils von ausländischen Schriftstellern und Künstlern, und nach den verschiedenen Wissenschaften systematisch geordnet; erstere enthält 7577 Bände. 2. Eine Sammlung von Aushülfswerken für die Geschichte und Erdbeschreibung von Ungarn, für die Münz- und Alterthumskunde, 2222 Bände stark. 3. Eine Sammlung verschiedener, nach der Jahresfolge sowohl als nach ihrem Inhalte geordneter Handschriften, 21210 Stücke stark. II. Die Denkmäler zerfallen in zwey Klassen, in solche: 1. die auf das

Alterthum, und 2. die auf die mittleren und neueren Zeiten Bezug haben. — Zu den ersten gehören: a. eine Sammlung Griechischer, Römischer und anderer alter Münzen, welche in Ungarn und in den angränzenden Ländern gefunden worden sind, zusammen 5016 Stücke. b. Eine Sammlung Römischer, in Ungarn gefundener Bildsäulen, Werkzeuge, Gefäße und Waffen. c. Mehrere Römische Inschriften, Grabmäler und Meilenzeiger, welche gleichfalls in Ungarn gefunden worden. d. Eine Sammlung Römischer Insignel und Siegelringe. 2. Zu den Denkmälern, die auf die mittlern und neuern Zeiten Bezug haben, gehören: a. Eine fast vollständige Sammlung Ungarischer Münzen von 2772 Stücken, nach der Folgenreihe der Fürsten geordnet. b. Eine Sammlung Ungarischer Insignel und Siegelringe. c. Eine Sammlung Ungarischer Waffen, Kleidungsstücke und Geräte. Diese Kunstschätze sind nach der Zeitreihe aufgestellt. III. Die Gegenstände des dritten Hauptfaches zerfallen wieder in zwey Klassen 1. in Natur-, 2. in Kunstzeugnisse. Zur ersten Klasse gehören: 1. Eine sehr vollständige, systematisch geordnete Sammlung von Fossilien, in welcher die Ungarischen Stufen als Schaustücke aufgestellt, und die in Ungarn fehlenden durch ausländische ergänzt sind. Sie besteht aus 5230 Stücken. 2. Eine Stufen-Sammlung, in der alle Erzeugnisse aus dem Mineralreiche Ungarns topographisch nach den Gebirgslagen aufgestellt sind. Von dieser Sammlung sind indeß nur die ersten Versuche zu sehen. 3. Ein Herbarium aller in Ungarn einheimischen oder dahin verpflanzten Kräuter und Gewächse. 4. Eine vollständige Sammlung aller Ungarischen Holzarten. 5. Eine erst vor Kurzem angefangene Sammlung der in Ungarn lebenden vierfüßigen Thiere, Vögel, Amphibien,

Fische, Insekten und Gewürme. 6. Eine Sammlung merkwürdiger in Ungarn ausgegrabener Thierknochen. Zur zweiten Klasse gehören: 1. Eine Sammlung von den Erzeugnissen des Kunstfleisches in Ungarn. 2. Eine Sammlung verschiedener Modelle von Maschinen und Gebäuden, die in Ungarn theils entworfen, theils schon gebraucht und ausgeführt sind. Die beyden letzten Sammlungen sind gleichfalls erst im Beginnen.

Die Sammlungen der ersten und zweyten Hauptabtheilung, mit Ausnahme der größern Römischen Denkmäler, befinden sich einstweilen noch in einem Theile des ehemaligen allgemeinen Priesterhauses, da der Mangel an hinreichendem Fond den Bau eines dieser Anstalt entsprechenden Gebäudes noch immer verzögert, und öftere Versetzungen literarischer Schätze selten ohne Beschädigung Statt finden, daher so selten als möglich vorgenommen werden sollen. Die zahlreichen Sammlungen von Natur- und Kunstzeugnissen sind in dem dazu eingerichteten Theile des jüngst gekauften Gebäudes einstweilen aufgestellt; hier finden sie auch bey einer ansehnlichen Vermehrung hinlänglich Raum, und können, selbst wann der neue Bau unternommen wird, unbeschadet verbleiben. Die größern Römischen Denkmäler sind in dem jüngst gekauften Garten aufgestellt. Zur Aufsicht und Leitung dieser Anstalt sind einstweilen unter der Aufsicht des Reichs-Palatinus folgende Beamte und Diener angestellt; 1. Der Direktor (gegenwärtig Jakob v. Miller.) Dieser führt die Oberleitung der ganzen Anstalt; er erstattet über sie Bericht an den Reichs-Palatinus, und erhält unmittelbar von demselben die erforderlichen Befehle; er führt den wissenschaftlichen Briefwechsel für diese Anstalt mit den Behörden oder Gelehrten, berichtigt die kleinen Auslagen, und legt hierüber Rechnung ab: ihm

ist die Pflicht auferlegt, allen Sammlungen des National-Museums hfters nachzusehen, und das Personale dieser Anstalt ist ihm untergeordnet. Nebst diesen Pflichten, die aus seinem Amte entspringen, führt der gegenwärtige Direktor auch noch die unmittelbare Aufsicht über die Bibliothek und die Sammlung der Handschriften. 2. Der erste Kustos (gegenwärtig Ludwig v. Lehel.) Dieser hat unter der Oberleitung des Direktors die unmittelbare Aufsicht über die Sammlungen der Natur- und Kunstzeugnisse, und zugleich die Pflicht, einige Ausarbeitungen über Gegenstände seines Faches jährlich zu liefern. 3. Der zweyte Kustos (gegenwärtig Anton v. Saliczky), welcher die Aufsicht über die Sammlungen der Münzen und andere Denkmäler führt, und gleich dem ersten Kustos ähnliche Ausarbeitungen zu liefern hat. 4. Ein Gehülfe des ersten Kustos für die naturgeschichtlichen Sammlungen (gegenwärtig Joseph Jonas.) Außer diesen Beamten sind auch noch vier Diener angestellt. Alle Beamte und Diener haben in den Gebäuden des National-Museums freie Wohnung. Das Stammvermögen dieser Anstalt beläuft sich gegenwärtig auf die Summe von ungefähr 140,000 Guld., die auf Zinsen angelegt, ein jährliches Einkommen von 8400 Guld. abwirft. Dieses wird durch gestiftete jährliche Beiträge auf 11,000 Guld. vermehrt. Aus diesem Einkommen werden vor Allem die Besoldungen der bey dem National-Museum angestellten Beamten und Diener berichtigt. Der Ueberschuß wird zur Deckung der laufenden Auslagen, als: zum Ankauf einiger gelehrten Hülfsmittel, zu Ausbesserungen der Gebäude, Fuhrkosten, u. s. w., verwendet. Sowohl das Stammkapital als das jährliche Einkommen wird unter der Oberaufsicht des Reichs-Palatinus durch das Landzahlamt verwaltet; er veranlaßt auch die Durch-

kät der Rechnungen, welche von dem Sablante jährlich gelegt werden. Am Ende eines jeden Jahres wird eine Uebersicht dieser Anstalt, ihres Vermögens: und Rechnungswesens auszugsweise den Landesbehörden mitgetheilt; auf dem Reichstage hingegen wird den Reichskönden ein umfassender Bericht über diese Anstalt, über ihre Leitung und Verwaltung zur weitem Beachtung und Verfügung vorgelegt. Um nun die im National-Museum befindlichen Gegenstände gemeinnützig zu machen, ist der Zutritt zu denselben an bestimmten Wochentagen in den Morgenstunden Jedermann gestattet.

(Zu den obenerwähnten Beamten bey dem National-Museum ist der, in die vaterländische Litteratur sich verdient gemachte Hr. Stephan v. Horváth, Doktor der freyen Künste und Weltweisheit, hinzugekommen, welchen Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Reichspalatin zum Kustos bei der Reichs-Bibliothek angestellt haben; in welcher Eigenschaft derselbe am 24. Dezember 1815 auch den Amtseid abgelegt hat.)

### Der seltsame Künstler.

Zu Nantes hatte ein gewisser Davoust, der sich gymnastischer Künstler nennt, angekündigt, daß er sich am 2. d. M. mit seltsamen Kunststücken produciren würde; er wollte mit den Füßen an der Decke des Zimmers und mit dem Kopfe unten gehen; welches er die Reise zu den Gegenfüßlern nennt. Ferner kündigt er auf seinem Anschlagzettel an, daß er, wie eine Mücke, auf den Wänden auf und abkriechen werde u. s. w.

### Aufgabe und Beantwortung.

Wenn 25 Millionen Franzosen zur Buße und einigen Schaden: Ertrag in 5 Jahren 700 Millionen Franken an die verbündeten Mächte zu zahlen haben, wie viel bezahlt jeder täglich auf seinen Antheil?  
1  $\frac{3}{25}$  Centimen, oder 1  $\frac{1}{2}$  Heller.